

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## *Der Thronfolger*

Lange Zeit konnte er nichts anderes tun als wider den Stachel löken. Der Kaiser war auf seine Macht bedacht; er hatte seinen eigenen Sohn Rudolf nicht hervortreten lassen und war gegen Franz Ferdinand womöglich noch zurückhaltender.

Des Thronfolgers erste schüchterne Versuche, sich zur Geltung zu bringen, waren nichts weniger als erfolgreich. Im Frühjahr 1901 übernahm er das Protektorat über den Katholischen Schulverein. Das schien eine ganz harmlose Sache zu sein, wirkte aber doch wie ein Griff ins Wespennest. Sozialdemokraten, Liberale, Deutschnationale, Alldeutsche, überhaupt alle Antiklerikalen regten sich mächtig auf. In Presse und Parlament regnete es Angriffe, man sprach sogar von einer Verletzung der Verfassung.

Im Jahr darauf wählte er den Grafen Johann Zichy als ungarischen Kavalier für eine Mission an den russischen Hof. Die ungarische Regierung protestierte heftig gegen die Wahl eines Mitgliedes der Opposition, und, um seine Ruhe zu haben, teilte der Kaiser den Standpunkt Budapests. Franz Ferdinand erklärte daraufhin, daß er nun gar keinen Ungarn mitnehmen würde. Das machte noch mehr böses Blut!

Obgleich Franz Ferdinand dem Namen nach der Stellvertreter des Kaisers im Allerhöchsten Oberbefehl war, wurde er doch bei jeder Gelegenheit übergangen. Er beklagte sich einmal, daß er wichtige Entscheidungen gewöhnlich erst aus der Zeitung erführe. Der Chef des Generalstabes Graf Beck hatte des Kaisers Ohr und leistete dem Erzherzog beharrlichen Widerstand, bis er nach den mißglückten Manövern des Jahres 1906 enthoben wurde, und der Thronfolger den General Conrad von Hötzendorf als Nachfolger durchsetzte. Franz Ferdinand